

Das Theater Stans spielt ein Stück im Stück

Am Samstag war Premiere der Uraufführung von «Nochmals, Charley!» unter der Leitung von Regisseur Hannes Leo Meier.

Marion Wannemacher

19.01.2020, 17.40 Uhr



Das Stück im Stück: die Spieler bei der Leseprobe zum Klassiker «Charleys Tante».

Bild: Ben Hochreutener/PD

Wie bringt man eine angestaubte klassische Komödie mit Rollenklischees, sexistischen und rassistischen Haltungen politisch korrekt ins 21. Jahrhundert? Vor dieser Frage stand Regisseur Hannes Leo Meier bei der Inszenierung der Komödie «Charleys Tante». Er verfasste dazu ein komplett neues Stück über ein Kleintheater in der Provinz. Dieses möchte den Klassiker erneut aufführen, der bereits früher mal auf dem Spielplan stand. Tatsächlich hatte das Theater Stans «Charleys Tante» 1978 inszeniert. Durch den Kunstgriff des «Spiels im Spiel» bringt Meier eine zweite Ebene ins Stück, um daraus modernes Theater zu machen. Schon bei der Leseprobe wird den Spielern klar, dass sie die Komödie nicht mehr so brav spielen werden wie damals: Genderfragen, Umweltschutz und #MeToo-Debatte haben die Welt verändert.

Bewusstseinsprozess kommt in Gang

Die Schauspieler bringen so viele Änderungen ein, bis der biedere deutsche Regisseur Wolfram (wunderbar gespielt von Arne Domrös) entnervt eine Entspannungsübung einschleibt, um seine Truppe wieder in den Griff zu bekommen. Von Probe zu Probe, über die Premiere bis zur Darniere wird ihm die Inszenierung mehr und mehr entgleiten, er schmeisst schliesslich hin, es geht ohne ihn weiter.

Nichts bleibt, wie es war. Das Inszenieren hat in den Spielern einen Bewusstseinsprozess angestossen. Der Theaterpräsident (Rolf Steffen), der als narrative Figur die Handlung immer wieder zusammenfasst, unterbricht und pointiert, trägt plötzlich Frauenkleider. In einem gemeinsamen Outing fallen Geständnisse zuhauf: Der Charley-Darsteller Mark (Markus Lindegger) erklärt sich als Drag-Queen, der Spieler, der den Vater des Studenten Keller gibt, hat keinen Sex (später wird er sich als schwul outen) und die Anne-Darstellerin bekennt sich als Unterstützerin der Queer-Bewegung. Der Darsteller des Jack Keller (Laurin Moor) dagegen scheint gar asexuell zu sein.

Bis zur Darniere kommt es noch turbulenter: Mit selbst gemalten Plakaten und Pussyhats äussern die Darsteller ihre Meinungen. Die Kostüme im gespielten Stück bestehen nun zum grössten Teil aus genderneutralen schwarzen Overalls. Die Spieler haben ihre Persönlichkeiten verändert: Die körperlich alle überragen Drag-Queen Mark im Transvestiten-Fummel dominiert das Schlussbild.

«Jeder hat mehr als nur ein Ich», sei eine Botschaft seines Stücks, sagt Hannes Leo Meier. «Wenn man die Vielfalt gesund lebt im gesellschaftlichen Kontext, ist das ein Reichtum, eine unerschöpfliche Ressource.» Ihm gehe es um das Thema der «Freude an der Vielfalt von sich selber». Doch so schillernd sich die Kostüme der Spieler auch präsentieren, die Figuren bleiben auf eine gewisse Weise blass und weit weg vom Zuschauer.

Das Stück auf der zweiten Ebene unterhält. Die Pointen aus dem Klassiker funktionieren auch heute noch, dazu kommen die witzigen Gags auf der zusätzlichen Ebene der Inszenierung. Es darf gelacht werden.

Spielfreude und Talent des Ensembles sind grossartig

Die musikalischen Reminiszenzen mit Ohrwürmern der Fünfziger als A-cappella-Gesänge munden als Leckerbissen. Jonas Bättig steht als musikalischer Leiter dahinter. Spielfreude und Talent des Ensembles sind grossartig. Zu Recht kassierte Guido Widmer alias Charleys Tante den meisten Applaus. Jeder Darsteller muss

zwei Rollen spielen: den Schauspieler des Provinztheaters und seine Rolle in der Komödie. Allen gelingt es mühelos, umzuschalten und jedes Mal präsent zu sein. ist eine Komödie über eine Komödie.

Weitere Daten und Infos unter www.theaterstans.ch.

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.